

ALBERT-EINSTEIN-SCHÜLER ERHALTEN DIE ABRAHAM-PLAKETTE

Bei einem Festakt im Haus der Region Hannover werden Schüler der Albert-Einstein-Schule sowie der IGS Kronsberg von der GCJZ Hannover für Ihre Erinnerungsarbeiten ausgezeichnet.

Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (GCJZ) hat am Sonntag, den 10. März 2013 um 11:30 Uhr in einer festlichen Zeremonie Schülerinnen und Schüler der Albert-Einstein Schule sowie der IGS Kronsberg mit der Abraham-Plakette für ihre Erinnerungsarbeiten ausgezeichnet. Ort des Geschehens war das Haus der Region Hannover in der Hildesheimer Straße. An der festlichen Zeremonie nahmen rund 200 Besucher teil.

Seit nunmehr 60 Jahren setzt sich die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hannover e.V., deren Vorsitz Ewald Wirth bekleidet, für den Dialog zwischen Christen und Juden, den Brückenschlag zwischen Deutschland und Israel sowie für Toleranz und gegen Fremdenfeindlichkeit ein. Das gemeinsame Anliegen aller Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Deutschland wird im Rahmen der Hauptveranstaltung "Woche der Brüderlichkeit" passend unter dem Motto "Sachor (Gedenke): Der Zukunft ein Gedächtnis" zusammengefasst.

Zum Hintergrund: Die Laatzener Schriftstellerin Corinna Luedtke hat in den Jahren 2009 bis 2011 zusammen mit einigen Schülerinnen und Schülern der Albert-Einstein Schule in Laatzten und der IGS Kronsberg in Hannover verschiedene Projekte zum Nationalsozialismus durchgeführt. Mit den Projektteilnehmern

der Albert-Einstein Schule hat sie dabei das Buch "Schreiben gegen das Vergessen" verfasst. Die 21 Schüler der Jahrgangsstufen acht bis dreizehn sammelten umfangreiche Informationen über den Holocaust, sprachen mit Zeitzeugen, besuchten Gedenkstätten und Museen und lernten auch heutiges jüdisches Leben kennen. Auch ein zweitägiger Workshop mit

dem Thema "Zivilcourage" war Bestandteil dieses Projekts. Als Ergebnis wurde eine Skulpturengruppe aus verschiedenen Materialien gefertigt, die die in Rollenspielen nachgestellten Situationen widerspiegelt.

In dem Kreativ-Projekt "Schreibwerkstatt" der IGS Kronsberg haben sich knapp 20 Schülerinnen und Schüler mit und ohne Migrations-

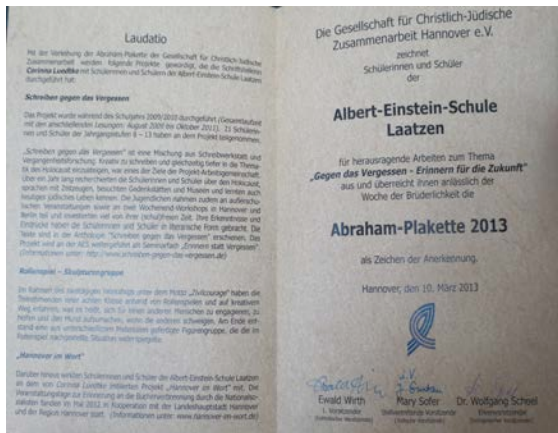
hintergrund intensiv mit ihrer Lebenssituation auseinandergesetzt und Texte rund um das Themenfeld "Migration - Integration - Rassismus" selbstständig verfasst. Das Ergebnis dieses mehr als zehn Wochen andauernden Projekts wurde in einer Broschüre, auf der projekteigenen Internetseite sowie einer öffentlichen Lesung bekannt gemacht.

Eröffnet wurde der feierliche Festvortrag von dem Vorsitzenden Ewald Wirth. Dem Verein war es gelungen, Herrn Tal Gat, den Leiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der israelischen Botschaft in Berlin, als Teilnehmer dieser Veranstaltung zu



Marie Lissan (2. von rechts) und Pascal Ahrens (rechts) präsentieren stolz die Auszeichnungsurkunde mit der Abraham-Plakette, zusammen mit Corinna Luedtke und Ewald Wirth.

gewinnen. Er wurde als Ehrengast und späterer Redner vom Vorsitzenden willkommen geheißen und namentlich begrüßt.



Abbild der Urkunde (oben) im Rahmen der Verleihung der Abraham-Plakette (Abb. siehe rechts)

Möglichkeit zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch.

Am 26. Mai 2013 feiert die Gesellschaft für



Christlich-Jüdische Zusammenarbeit ihr 60-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums wird eine zentrale Eröffnungsfeier stattfinden, die auch im Fernsehen übertragen wird. Der Veranstaltungsort ist voraussichtlich erne-

uert die niedersächsische Landeshauptstadt Hannover.

Bei den bewegenden Ansprachen wurde nicht nur der Holocaust in seiner allumfassenden Grausamkeit thematisiert, sondern auch Art und Umfang jüdischen Lebens in Deutschland vor der Katastrophe und in der Gegenwart. Hierzu nahm unter anderem der ebenfalls eingeladene und anwesende erste Bürgermeister Hannovers, Bernd Strauch, Stellung.

Musikalisch umrahmt wurde dieser Festakt mit drei klassischen Musikstücken von dem in der Region Hannover bekannten Künstlerduo Obliviön, bestehend aus Laura Pohl und Vladimir Gorup.

Der Ehrengast Tal Gat hob am Ende der Veranstaltung insbesondere den deutsch-jüdischen Zusammenhalt und die gelebte Brüderlichkeit hervor. Des Weiteren appellierte er an die Anwesenden, das Bewusstsein für diese Thematik und den adäquaten Umgang miteinander auch nachfolgenden Generationen zu vermitteln.

Im Anschluss an diese würdevolle Veranstaltung gab es noch beim Vin d'honneur die

KOMMENTAR:

In der heutigen Zeit ist es wichtig, dass die Menschen ihre Vorurteile hinsichtlich der verschiedenen Religionen überdenken bzw. hinter sich lassen, damit die Verständigung in der Bevölkerung erhalten und weiter gefördert werden kann. Es fällt leichter die Politik von heute zu verstehen, wenn man die Geschichte und die Hintergründe von damals kennt. Dies ist gerade unserer Generation zu vermitteln, da diese weder das dritte Reich, noch den zweiten Weltkrieg und das Nachkriegsdeutschland erlebt haben. Insoweit kann eine solche Veranstaltung in Verbindung mit den durchgeführten Projekten dazu beitragen, die Erinnerung an derart schreckliche Vorkommnisse der Vergangenheit aufrecht zu erhalten, um in Zukunft gleichartige Fehler zu vermeiden.

Laura-Elene Biester – SF Journalismus Q1

